



**Reto Bühler, Bau-
führer, Brönnimann
Hoch- & Tiefbau AG,
setzt auf kollegialen
anständigen Umgang
mit allen Beteiligten.**

«Unsere Leute wissen: Sie können einander blind vertrauen»

Text: sk consulting | Fotos: Beat Matter

Die Brönnimann Hoch- & Tiefbau AG in Rüschlikon ist eine inhabergeführte Bauunternehmung, in der das Miteinander grossgeschrieben wird. Bauführer Reto Bühler erklärt, wie auf Basis dieser Kultur erst Höchstleistungen möglich werden.

Der Konkurrenzdruck im Bauhauptgewerbe ist gross. Wodurch zeichnet sich die Brönnimann Hoch- & Tiefbau AG aus?

Wir bieten menschliche und fachliche Qualitäten aus einer Hand. Wir haben gute Poliere und Vorarbeiter, die sowohl mit dem Baustellenpersonal als auch mit Bauleitungen und anspruchsvollen Bauherrschaften einen guten Umgang pflegen können. Und wir realisieren Ergebnisse, die begeistern. Es ist mehrmals vorgekommen, dass Leute Bauten von uns sahen und dann wünschten: «Genau so ein Haus wollen wir auch!»

Welche Leistungen bietet ihr am Markt an? Und in welchem Einzugsgebiet seid ihr tätig?

Von Rüschlikon aus sind wir schwergewichtig am linken Zürichseeufer aktiv. Es ist un-

sere Stammregion, in der wir eine gute Auslastung erreichen. Für gute Projekte gehen wir aber hinter die Albiskette oder fahren ins Limmattal bis nach Altstetten oder Schlieren. Unser Spektrum umfasst Hoch- und Tiefbauleistungen. Während wir bei Neu- und Umbauten auch grössere Projekte im Wohn-, Gewerbe- und Industriebereich vollständig abdecken können, beschränken wir uns im Tiefbau auf kleinere Dimensionen. Wir sind flexible Hochbauer mit ergänzenden Tiefbaukompetenzen.

Gemäss eurer Website bist du der einzige Bauführer im Unternehmen.

Ich bin der einzige reine Bauführer, ja. Inhaber und Geschäftsführer Claudio Brönnimann übernimmt ebenfalls Bauführeraufgaben, ist aber zusätzlich mit Geschäftsleitung, Kalkulation sowie Akquise absorbiert. In dieser Konstellation führen wir 45

Mitarbeitende, darunter drei Poliere und mehrere Vorarbeiter. Viele unsere Leute sind treue, langjährige Kollegen. Sie kennen den Bau und die Firma teils aus jahrzehntelanger Erfahrung. Bei mir hat es sich ein bisschen anders ergeben: Ich habe vor 40 Jahren bei Brönnimann das Maurer-Handwerk gelernt. Nach einer spannenden Laufbahn mit guten Stationen bin ich vor gut drei Jahren als Bauführer zu meinem alten Lehrbetrieb zurückgekehrt.

Welche Ziele und Visionen verfolgst du als Bauführer bei Brönnimann?

Natürlich ist es meine Aufgabe, die Arbeit mit meinem Team so hinzubekommen, dass sie rentabel ist für das Unternehmen. Diese Aufgabe ist in den vergangenen Jahren laufend anspruchsvoller geworden. Dennoch will ich sie so ausführen, dass ich mit allen Projektbeteiligten – seien es

unsere eigenen Leute, seien es Temporäre, Mitarbeitende von Subunternehmungen, von Bauleitungen oder Bauherrschaften persönlich – einen guten Kontakt pflege und transparent kommuniziere. Natürlich bin ich in meiner Rolle als Bauführer gezwungen, da und dort auch mal Druck aufzusetzen und Konflikte auszutragen. Ohne geht es nicht, wenn qualitativ hochwertige Ergebnisse möglichst effizient erzielt werden sollen. Aber ich will es anständig tun. Das ist die Richtschnur, an der ich mich als Führungsperson orientiere.

Wie würdest du eure Unternehmenskultur beschreiben?

Der Umstand, dass wir viele langjährige Mitarbeitende haben, führt dazu, dass unsere Leute wissen: Sie können sich auf ihre Kollegen verlassen. Wenn man blind darauf vertrauen kann, dass die Leute um einen herum ebenfalls in die Hände spucken und mit anpacken, ist das eine starke Basis, um komplexe Bauwerke fristgerecht, unfallfrei und in der geforderten Qualität zu realisieren. Was wir tun, schaffen wir nur gemeinsam.

Was ist dir wichtig, wenn ihr einen neuen Mitarbeitenden sucht?

In einer Firma mit einem so starken Teamgeist ist es essenziell, dass ein neuer Mitarbeitender sich gut und gerne einfügt. Als Unternehmung, die ein breites Spektrum von Leistungen aus einer Hand anbietet, sind wir darüber hinaus angewiesen auf Bau-Allrounder, die ihre Stärken flexibel in verschiedenen Einsatzbereichen ausspielen können.

Ist es schwierig, Personal zu finden, das zu eurem Team passt?

Wir haben einen guten Ruf im Markt. Das hilft sicher mit, gute Leute zu finden. Ob dann im Einzelfall alles zusammenpasst, ist



Eine gute Zusammenarbeit seit Jahren: Reto Bühler und Donato Doria von mein job zürich.

auch ein bisschen Glückssache. Deshalb nutzen wir bei Bedarf gerne die Gelegenheit und übernehmen einen temporären Mitarbeitenden, der sich in früheren Zusammenarbeiten schon bewährt hat.

Wie stark betrifft euch der Mangel von Baukadern?

Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass wir die Poliere und Vorarbeiter, mit denen wir in den kommenden Jahren arbeiten wollen, hauptsächlich aus den eigenen Reihen hervorbringen müssen. Natürlich kann man eben Glück haben und es meldet sich aus heiterem Himmel eine Kaderperson, die optimal zur Firma passt. Aber man kann eine Firma nicht strategisch auf solche Glücksfälle ausrichten. Deshalb setzen wir darauf, eigene junge Leute gezielt weiterzubringen und dadurch unser bestehendes Kaderteam Schritt für Schritt zu verjüngen.

Welche Rolle spielen temporäre Mitarbeitende bei Brönnimann?

Sie sind wichtig für uns. Wir verfolgen nicht das Ziel, unsere Belegschaft auszubauen. Dank temporären Mitarbeitenden sind wir trotzdem in der Lage, flexibel auf erhöhte Nachfragen reagieren und entsprechende Spitzen abdecken zu können.

Ihr arbeitet für temporäre Mitarbeitende mit mein job zürich. Wie erlebt ihr die Zusammenarbeit?

Die Zusammenarbeit ist schlicht hervorragend. Susanne Kuntner und Donato Do-

ria sind mit viel Herzblut, Erfahrung und Branchenwissen bei der Sache. Sie sind seriöse, kunden- und lösungsorientierte Partner, wie man sie sich im Personalbereich nur wünschen kann. Was ich darüber hinaus sehr schätze: mein job und sk consulting bieten der Branche mit verschiedenen Veranstaltungen wie etwa dem Bau- Apéro immer wieder schöne Gelegenheiten, um sich auszutauschen und gemeinsam den Plausch zu haben.

Die «Personal»-Thematik hat sich auf dem Bau in den vergangenen Jahren laufend zugespitzt. Wie geht das weiter?

Wir werden auf dem Bau kurz- bis mittelfristig von gesamtwirtschaftlichen Verschärfungen betroffen sein, die als Folge des Kriegs in der Ukraine für Unsicherheiten und steigende Preise sorgen. Nichtsdestotrotz bleibt die Personalgewinnung die grösste Herausforderung, vor der der Bau in den kommenden Jahren steht. Während auf der einen Seite viele gute Baukader und Bauleute in Rente gehen, fällt es auf der anderen Seite immer schwerer, junge Leute zu einer handwerklichen Ausbildung zu motivieren. Hier findet ein Know-how-Verlust statt, für den die Branche noch kein Gegenrezept gefunden hat. Umso wichtiger ist es für uns, in den eigenen Reihen dafür zu sorgen, dass wir alten Hasen unser Wissen und unsere Erfahrungen an die jungen Kollegen weitergeben. ||

